

wesentlichen Punkten eine Einigung erzielt sei. — Der italienische Minister des Auswärtigen, Herr Prinetti, welcher am 27. d. Mts. in Venedig eintraf, hielt um 12 Uhr dem Grafen Willow einen Besuch ab. Um 1 Uhr fand bei dem Grafen von Willow ein Frühstück statt, an welchem außer Herrn Prinetti auch der deutsche Botschafter in Rom, Graf Wedel, der Gesandte Fürst Schadowitz und Senator Malgara theilnahmen.

In einer Zuschrift an die „Times“ wird von fünf englischen Herren die Mitteilung gemacht, daß die Absicht besteht, in London zur Erinnerung an den Kaiser Friedrich und seine Gemahlin in dem neuen Krankenhaus für Frauen, dessen Grundstein Königin Alexandra gelegt hat, ein Freizeithaus für Krebskranke zu stiften. Die allgemeine Bewunderung für den Charakter und die hohen Gaben des fürstlichen Paares und die allgemeine tiefe Trauer über ihr frühes Scheiden, läßt uns, so erklären die Engländer, mit Bestimmtheit annehmen, daß es in England viele, sowohl Engländer wie Deutsche, giebt, welche sich für die Stiftung interessieren werden. Inzwischen ist bis jetzt eine Summe von 6000 Mark aus allen Kreisen der Bevölkerung eingegangen, in denen man gern die Gelegenheit wahrgenommen hat, dem tiefen Gefühl der Verehrung für unsere verstorbene „Prinzessin Royal“ und ihren Gemahl Ausdruck zu geben durch eine Stiftung, welche sicher noch dem Sinn des hohen Paares gewesen wäre.

Da die Agitation in Macedonien einen sehr bedrohlichen Charakter angenommen, beschloß die Flotte neuerdings, die Garzonen zu verstärken und zur Ergänzung des Präsenzstandes neue Rekrutenaushebungen vorzunehmen.

Provinzielle Anzeigen.

Das Gut Behrenshof bei Plathe ist durch Kauf in den Besitz des Administrators Emil Mann in Ujedom übergegangen. Der Kaufpreis beträgt 168 000 Mark. — Herr Gerichtsassessor Starck, welcher beim Amtsgericht in Stralsund beschäftigt war, wird sich zufolge höherer Anordnung zur Verwaltung einer Richterstelle in den nächsten Tagen nach Barth begeben. — In Frisow bei Kolberg erkrankte sich vor Kurzem ein Schornstein die Schneiderin Frau Malwiv. Jetzt hat sich ihr Gatte an derselben Stelle aufgehängt. Er wurde tot aufgefunden. — Ein Lepra- (Ausg.) Kranker, angeblich der Photograph Deskar Reis, soll sich in der Gegend von Schiede mülh umbertreiben. Auf denselben wird geschanden, um zu verhindern, daß die Lepraerkrankung sich weiter verbreitet. — Nach amtlicher Feststellung fehlten beim Schluß der letzten Sonnabend in der achtjährigen Volksschule in Richtenberg wegen Erkrankung an Masern resp. Scharlach und Diphtheritis ebenf. wegen Erkrankungen in der Familie nicht weniger als 125 Kinder von den etwa 350 Kindern der Schule. — Eine Feuersbrunst hat mehrere Wirtschaftsgebäude des Rittergutes Kummerow zerstört. Etwa 150 Schafe, 80 Schweine und beträchtliche Getreide- und Futtervorräte sind mitverbrannt.

Kunst und Literatur.

Wändener Jahresausstellung 1902. Der Termin für die Anmeldung der Kunstwerke hat in der Zeit zwischen 10. und 30. April zu erfolgen. Auch in diesem Jahre wird eine besondere Abteilung eingerichtet von Werken, welche sich auf die druckliche Kunst beziehen; Anmeldungen und Einsendungen für letztere können ebenfalls bis zum letzten des Monats April betätigt werden.

Musikalisches.

„Am einem dringenden Bedürfnis abzuhelfen, darf man heute fast gar nicht mehr sagen, so sehr ist diese Wendung durch den Anflug, der mit ihr getrieben wurde, in Miskredit gekommen. Und doch wäre diese verachtete Phrase das richtige Einführungswort für das bei W. S. Longen in Köln zum Preise von 1 Mark erschienene Taschenalbum Bd. 15, der „Festabend“. Es lag in der That ein dringendes Bedürfnis nach einer Sammlung von Klavierstücken vor, die Alles

das bietet, was an einem festlichen Abend zum Vortrag gebracht werden kann, also Ouverturen, Lieder- und Opernfragmente, Walzer, Romanzen, Märche, Potpourris u. s. w., u. s. w. Dieses schmale Longen'sche neue Bändchen, so klein und doch so inhaltreich, erstet Stöße von Noten, die man früher benötigte, einen ganzen Abend die Gesellschaft zu unterhalten. Um auch weniger gewandten Spielern die Möglichkeit zu verschaffen, zur Unterhaltung beizutragen, sind sämtliche Stücke dieses Albums in mittlerer Schwierigkeit gehalten, ohne dabei die Vollkommenheit und das Effektvolle aus dem Auge zu verlieren. Der „Festabend“ bildet eine Probe der Longen'schen Taschen-Alben.

Konzert.

Ein schönes und gehaltreiches Programm war für das Chorfreitagskonzert im Stadttheater zusammengestellt worden, doch erschien dasselbe immerhin reichlich lang und man nahm ohne Bedauern Kenntnis von der Mitteilung, daß zwei Herren Spannung zugegebene Nummern wegen Erkrankung des Sängers ausfallen mußten. Etwas enttäuscht hat mich leider die Wiedergabe der „Troica“ von Beethoven. Vielleicht wäre an und für sich eine andere Sinfonie vorzuziehen gewesen in Rücksicht auf die Thatfache, daß hier erst vor wenigen Wochen das nämliche Konzert vom Philharmonischen Orchester zu Gehör gebracht wurde, denn einen Vergleich mit jener Elitetruppe halten unsere Musiker trotz rechtlichen Bemühens nur schwer aus. Billigerweise wäre auch zu erwägen gewesen, daß die Theaterkapelle ohnehin mit Arbeit recht tüchtig belastet ist und mir wäre eine Wiederholung des schon zum Vuytag einstudierten „Tramer-marsches“ allein weit lieber gewesen als die Sinfonie ohne diesen hervorragenden Satz. Jedenfalls ließen die ersten Sätze an Prägnanz der Formgebung, das „Scherzo“ sogar an Sauberkeit zu wünschen übrig und dem Dirigenten selbst schien es dabei nicht ganz behaglich zu sein, denn er bezieht das Tempo außerordentlich. Fesseln konnte der Schlußsatz, durch den wenigstens ein guter Ausgang gesichert wurde. Dem Totaleindruck nach erheblich höher einzuschätzen waren das später folgende Orchester und der „Chorfreitag-sauber“ aus Wagner's „Parsifal“, dafür jetzt das wirksam verstärkte Orchester unter Herrn Grimm's Leitung mit Erfolg das beste Können ein. Beethoven's prächtige „Leonore-Ouverture Nr. 3“ beschloß die Veranstaltung in wahrhaft erhebender Weise. Unter den Gesangsnummern befanden sich auffallend viele Stücke aus Oratorien, die eigentlich doch der Orchesterbegleitung bedürfen. Sollten sich nicht sonstige geistliche Lieder in größerer Menge ausfindig machen lassen? Als besonders bemerkenswerte Leistungen dürfen die beiden Arien „Nun bist die Ruh“ aus Haydn's „Schöpfung“ (Hr. Friedel) und „Es ist genug“ aus Mendelssohn's „Elias“ (Herr Grub) hervorgehoben werden, mit Interesse hörte man ferner von Hr. Wagner zwei Schöner'sche Kompositionen, „Ave Maria“ und „Du bist die Ruh“, die sympathische, weiche Stimme der Sängerin kam hier auf das vortrefflichste zur Geltung, nur hätte der Text noch sorgfältiger behandelt werden dürfen. In einem Duett aus der „Schöpfung“ dominierte nach meinem Empfinden Hr. Brandes Herr Grub gegenüber zu sehr, auch nahm die Sängerin den freundlichen Haydn allzu heroisch. In den Messias-arien „Er weidet seine Herde“ und „So spricht der Herr“ betätigten sich Hr. Sey und Herr Dreßler mit gutem Gelingen. An dem „Ave Maria“ von Hausmann (für Gesang, Violine, Harfe und Harmonium) hat mir, offen gestanden, die Begleitung am besten gefallen. Als Instrumentalnummer bleibt noch eine Fantasie für Harfe von Thomas zu erwähnen, deren Vortrag Hr. Hausmann als Meisterin ihres Instruments zeigte.

Aus den Bädern.

Das weltbekannte deutsche Rizza, genannt Wiesbaden, wird jährlich von etwa 100 000 Kurgästen besucht. Kein Geringerer als Seine Majestät der deutsche Kaiser besucht auch in diesem Jahre Anfang Mai die schon von Kaiser Wilhelm I. bevorzugten und beliebtesten Stätte des seit Jahrhunderten weltberühmten Kurortes, dessen gewaltig heilbringenden heißen Quellen bereits von den alten Römern aufgefunden, geschätzt und bei qualender Gicht, Rheumatismus, Nerven- und Gelenkerkrankungen, Blasen- und Nierenleiden z. angeordnet wurden. Nicht nur aus der deutschen Heimat, sondern auch aus allen Ländern der Welt strömen die Heilbedürftigen den geheimnisvollen Quellen zu, um Erleichterung ihrer Leiden zu suchen. Aber nur verhältnismäßig Wenigen ist es vergönnt, die fluren Wiesbadens anzusehen. Für alle diejenigen, denen durch ihren Beruf oder durch sonstige Umstände eine längere Abwesenheit von Hause nicht möglich ist, hat die Kurdirektion einen auslichen Versand der birtigen geschlossenen echten Quellen-ergüsse, Knochbrunnen, Quellgas, Pflaster und Seife eingerichtet. Die weltberühmte billige und sehr bequeme „Wiesbadener Handstrumpf“ und „Hausbadet“ ist daher für Jedermann leicht ansehbar, zumal die Quellen-ergüsse durch alle Mineralwasserhandlungen z. oder auch direkt erhältlich sind. Ausführliche Schriften hierüber versendet umsonst die unter amtlicher Kontrolle stehende städtische Versandstelle, das „Brunnen-Contor, Wiesbaden“.

Gerichts-Zeitung.

In einer Anklageklage wegen Aufstörung entschied das Berliner Amtsgericht, der Weiber könne nur verlangen, daß aus benachbarten Räumen nicht Geräusche in die feinnigen hüberbringen, die das gewöhnliche Maß übersteigen. Als gewöhnliche Geräusche seien aber die zu betrachten, die der Betrieb bereits vorhanden gewesener industrieller, wirtschaftlicher oder häuslicher Anlagen mit sich bringe. Zu diesen gewöhnlichen Geräuschen müsse heutzutage bei einer Restauration auch das durch ein mechanisches Musikwerk verursachte Geräusch gerechnet werden.

In einem Urteile vom 29. April 1901 (Entsch. d. Reichsger. in Strafsachen Bd. 34 S. 263) hat das Reichsgericht angenommen, daß der Thatbestand des § 271 St.-G.-B. vorliegt, wenn ein Ehegatte durch wesentlich falsche Angaben den Standesbeamten veranlaßt, im Heirathsregister unrichtige Angaben über Leben oder Tod der Eltern des Ehegattenden einzutragen. In den Gründen heißt es: „Rechtstrig geht der erste Richter davon aus, daß die unwahre Erklärung des Angeklagten, seine Eltern seien tot, überhaupt — auch objektiv — nicht unter den Thatbestand des § 271 St.-G.-B. falle, weil der § 54 des Gesetzes vom 6. Februar 1875 (über die Beurkundung des Personenstandes und die Eheschließung) Angaben über Leben und Tod der Eltern nicht vorgeschrieben sind.“

Das Comité des Stettiner Pferdemarktes.

Wir sind beauftragt, Zeichnungen auf obige Anleihe zum Course von 97 1/2 % provisionsfrei bis 3. April a. c. entgegenzunehmen

Pommersche Depositenkasse und Wechselstube der Bank für Handel und Industrie
Rossmarkt 5.

Russische steuerfreie 4% Staatsanleihe von 1902.

Wir sind beauftragt, Zeichnungen auf obige Anleihe zum Course von 97 1/2 % provisionsfrei bis 3. April a. c. entgegenzunehmen

Pommersche Depositenkasse und Wechselstube der Bank für Handel und Industrie

Rossmarkt 5.

Sanatorium Dr. Wiesel

Bad Jämsen i. Thür. 540 m
Sanatorium Dr. Wiesel (vorm. San.-Rat Dr. Pellers Kuranstalt). Das ganze Jahr geöffnet. Prospekte gratis durch den Besitzer und leitenden Arzt. Arzt wohnt im Hause.

dem zarten Vortrag des „Vaterunser“ von Lorenz ein, dann trug Herr Labes auf der Orgel ein Vorspiel zu „D Haupt voll Blut“ vor, hierauf setzte der Chor mit der Longen'schen Komposition ein: „Am Kreuzestamm“, in dem der Vag die Melodie des obigen Chorals zu fingen hat. Herr Professor Lorenz brachte auf der herrlichen Orgel die C-moll-Fuge von Bach und ein Andante von Mozart zu Gehör, beides mit gewohnter Meisterhaftigkeit und tiefem Empfinden. Fräulein Bittelmann sang Krien von Bach, Franz und Lorenz, sowie das „Ave Maria“ von Cherubini mit volltönender Stimme. Fräulein Fromm wirkte als Sopranistin in zwei Solo-Quartetten von Löwe mit: „Wenn ich ihn nur habe“ und „Wenn alle unrein werden“ und erwies sich darin vorzüglich. Das achttünigige „Benedictus“ von Grell wurde sehr zart vorgetragen, ebenso kam die Reithardt'sche Komposition „Die sieben Worte am Kreuz“, in welcher Solo-Quartett, Chor und Solo mit einander abwechseln, durch tadellosen Vortrag zur vollen Wirkung. Herrn Professor Lorenz gebührt sowohl als Dirigent wie für die Begleitung aufrichtiger Dank.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 29. März. Eine Aenderung des Lotterienplans ist, wie in Kollekturen freigegeben, seitens der preussischen Lotterie-Direktion beabsichtigt und soll eventuell noch in diesem Jahre zur Durchführung gelangen. Nach der uns gewordenen Mitteilung sollen die Zehntel-Anteile gänzlich entzogen und hierfür die 1/2-Anteile entsprechend vermehrt werden. Man hofft hierdurch der augenblicklich sich noch immer fühlbar machenden Kalamität in dem Absatz der Loos-Anteile entgegenzutreten, da ja bei dieser Aenderung zur Unterdrückung eines Looses nicht zehn, sondern nur acht Spieler erforderlich sind.

In den Zentralhallen verabschiedet sich während der Feiertage das gegenwärtige, mit Recht so gutartige Ensemble und finden täglich zwei Vorstellungen statt, von denen die Nachmittags-Vorstellungen um 4 1/2 Uhr bei halben Preisen vor sich gehen. Am Dienstag findet nun eine Abend-Vorstellung statt, in welcher sich ein gänzlich neues Ensemble mit einer Reihe erstklassiger Kräfte vorstellt.

Die Leipziger Sänger (Dir. G. Zimmermann), welche vom 1. April ab in der „Philharmonie“ auf kurze Zeit in Tätigkeit treten, sind liebe Bekannte, denn schon seit mehreren Jahren halten sie mit gewisser Regelmäßigkeit hier Einkehr, um durch ihre Kunst Freude und Erheiterung herbeizuführen. Wie uns mitgeteilt wird, sind neben den benährten älteren Mitgliedern neue Kräfte für die Gesellschaft verpflichtet worden, und zwar solche, die insbesondere als Quartett- und Singelänger (Tenorist und Baritonist) über eine bedeutende künstlerische Leistungsfähigkeit verfügen. Aber auch der Spielplan der Gesellschaft ist ungeschaltet und hochkomplizierte neue Einzelvortrüge und Gesangsstücke werden in Aussicht gestellt. Somit wird der bevorstehenden Spielzeit sicher auch wieder der gewöhnliche Erfolg beschieden sein.

Im Stadttheater geht morgen Abend die vierte Aufführung von Rich. Wagner's „Siegfried“ in Scene, dem Nachmittags das reizende Lustspiel „Renaissance“ vorgeht. Der 2. Feiertag bringt uns Nachmittags eine Wiederholung der „Regiments-töchter“ und Abends eine Neueinstudierung des Lustspiels „Die Großstadtlust“ und Morgens „Opernprobe“. Es ist das letzte Werk, welches der große Meister geschrieben hat, und was es ihm leider nicht mehr vergönnt, von dem glänztigen Erfolg der Premiere, die in Frankfurt a. M. erfolgte, Nachricht zu erhalten, da er am selben Tage seine Augen für immer schloß. Eingeleitet wird die „Opernprobe“ durch eine flott komponierte Ouverture und die muntere entworfenen Orchesterprobe, die einen höchst wirkungsvollen Beginn erzeugen. Bedeutungslos sind noch mehrere Ensemblestücke wie z. B. Nr. 5, Wir stellen uns dem Herrn Grafen vor“, Nr. 9, Ich bin ein Mann“ und das wirksam zu Ende führende Finale Nr. 10, „Daß man unsern Eifer lobt“, welche Stücke lebhaft an die Glanznummern in Har, Waffenschmied und Wilhelm's erinnern, sodas die „Opernprobe“ hier sicher großen Beifall finden wird. Am dritten Feiertag kommt Bizet's „Carmen“ zur Aufführung, worin sich Herr Kuhlmann, der für den zum 1. aus dem Ensemble ausschei-

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 29. März. Eine Aenderung des Lotterienplans ist, wie in Kollekturen freigegeben, seitens der preussischen Lotterie-Direktion beabsichtigt und soll eventuell noch in diesem Jahre zur Durchführung gelangen. Nach der uns gewordenen Mitteilung sollen die Zehntel-Anteile gänzlich entzogen und hierfür die 1/2-Anteile entsprechend vermehrt werden. Man hofft hierdurch der augenblicklich sich noch immer fühlbar machenden Kalamität in dem Absatz der Loos-Anteile entgegenzutreten, da ja bei dieser Aenderung zur Unterdrückung eines Looses nicht zehn, sondern nur acht Spieler erforderlich sind.

In den Zentralhallen verabschiedet sich während der Feiertage das gegenwärtige, mit Recht so gutartige Ensemble und finden täglich zwei Vorstellungen statt, von denen die Nachmittags-Vorstellungen um 4 1/2 Uhr bei halben Preisen vor sich gehen. Am Dienstag findet nun eine Abend-Vorstellung statt, in welcher sich ein gänzlich neues Ensemble mit einer Reihe erstklassiger Kräfte vorstellt.

Die Leipziger Sänger (Dir. G. Zimmermann), welche vom 1. April ab in der „Philharmonie“ auf kurze Zeit in Tätigkeit treten, sind liebe Bekannte, denn schon seit mehreren Jahren halten sie mit gewisser Regelmäßigkeit hier Einkehr, um durch ihre Kunst Freude und Erheiterung herbeizuführen. Wie uns mitgeteilt wird, sind neben den benährten älteren Mitgliedern neue Kräfte für die Gesellschaft verpflichtet worden, und zwar solche, die insbesondere als Quartett- und Singelänger (Tenorist und Baritonist) über eine bedeutende künstlerische Leistungsfähigkeit verfügen. Aber auch der Spielplan der Gesellschaft ist ungeschaltet und hochkomplizierte neue Einzelvortrüge und Gesangsstücke werden in Aussicht gestellt. Somit wird der bevorstehenden Spielzeit sicher auch wieder der gewöhnliche Erfolg beschieden sein.

Im Stadttheater geht morgen Abend die vierte Aufführung von Rich. Wagner's „Siegfried“ in Scene, dem Nachmittags das reizende Lustspiel „Renaissance“ vorgeht. Der 2. Feiertag bringt uns Nachmittags eine Wiederholung der „Regiments-töchter“ und Abends eine Neueinstudierung des Lustspiels „Die Großstadtlust“ und Morgens „Opernprobe“. Es ist das letzte Werk, welches der große Meister geschrieben hat, und was es ihm leider nicht mehr vergönnt, von dem glänztigen Erfolg der Premiere, die in Frankfurt a. M. erfolgte, Nachricht zu erhalten, da er am selben Tage seine Augen für immer schloß. Eingeleitet wird die „Opernprobe“ durch eine flott komponierte Ouverture und die muntere entworfenen Orchesterprobe, die einen höchst wirkungsvollen Beginn erzeugen. Bedeutungslos sind noch mehrere Ensemblestücke wie z. B. Nr. 5, Wir stellen uns dem Herrn Grafen vor“, Nr. 9, Ich bin ein Mann“ und das wirksam zu Ende führende Finale Nr. 10, „Daß man unsern Eifer lobt“, welche Stücke lebhaft an die Glanznummern in Har, Waffenschmied und Wilhelm's erinnern, sodas die „Opernprobe“ hier sicher großen Beifall finden wird. Am dritten Feiertag kommt Bizet's „Carmen“ zur Aufführung, worin sich Herr Kuhlmann, der für den zum 1. aus dem Ensemble ausschei-

geben, mit logischer Nothwendigkeit dazu führt, daß auch die Frage, ob die Eltern überhaupt noch leben oder nicht, richtig beantwortet werden muß, wenn den Erfordernissen des § 54 Nr. 2. genügt werden soll. In der Erklärung, daß die Eltern tot seien, liegt zugleich die Behauptung der Thatfache, daß sie keinen Wohnort haben, gleichwie andererseits die Angabe eines bestimmten Wohnortes der Eltern ohne weiteren Zusatz nur dahin verstanden werden kann, daß sie noch leben und an dem angegebenen Orte wirklich wohnen. Vom Leben oder Tod der Eltern hängt also unter allen Umständen die Richtigkeit der Angabe ihres gegenwärtigen Wohnortes ab, und jede ihr Leben oder ihren Tod betreffende Erklärung bezieht sich danach in der That auf eine derjenigen Personalfälle, welche das Gesetz stets als beweiserheblich angesehen wissen will: eine wesentlich falsche Angabe nach der gedachten Richtung aber und die dadurch vorläufig bewirkte unrichtige Eintragung des elterlichen Wohnortes in das Standesamtsregister erfüllt den Thatbestand des § 271 St.-G.-B.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 29. März. Eine Aenderung des Lotterienplans ist, wie in Kollekturen freigegeben, seitens der preussischen Lotterie-Direktion beabsichtigt und soll eventuell noch in diesem Jahre zur Durchführung gelangen. Nach der uns gewordenen Mitteilung sollen die Zehntel-Anteile gänzlich entzogen und hierfür die 1/2-Anteile entsprechend vermehrt werden. Man hofft hierdurch der augenblicklich sich noch immer fühlbar machenden Kalamität in dem Absatz der Loos-Anteile entgegenzutreten, da ja bei dieser Aenderung zur Unterdrückung eines Looses nicht zehn, sondern nur acht Spieler erforderlich sind.

In den Zentralhallen verabschiedet sich während der Feiertage das gegenwärtige, mit Recht so gutartige Ensemble und finden täglich zwei Vorstellungen statt, von denen die Nachmittags-Vorstellungen um 4 1/2 Uhr bei halben Preisen vor sich gehen. Am Dienstag findet nun eine Abend-Vorstellung statt, in welcher sich ein gänzlich neues Ensemble mit einer Reihe erstklassiger Kräfte vorstellt.

Die Leipziger Sänger (Dir. G. Zimmermann), welche vom 1. April ab in der „Philharmonie“ auf kurze Zeit in Tätigkeit treten, sind liebe Bekannte, denn schon seit mehreren Jahren halten sie mit gewisser Regelmäßigkeit hier Einkehr, um durch ihre Kunst Freude und Erheiterung herbeizuführen. Wie uns mitgeteilt wird, sind neben den benährten älteren Mitgliedern neue Kräfte für die Gesellschaft verpflichtet worden, und zwar solche, die insbesondere als Quartett- und Singelänger (Tenorist und Baritonist) über eine bedeutende künstlerische Leistungsfähigkeit verfügen. Aber auch der Spielplan der Gesellschaft ist ungeschaltet und hochkomplizierte neue Einzelvortrüge und Gesangsstücke werden in Aussicht gestellt. Somit wird der bevorstehenden Spielzeit sicher auch wieder der gewöhnliche Erfolg beschieden sein.

Im Stadttheater geht morgen Abend die vierte Aufführung von Rich. Wagner's „Siegfried“ in Scene, dem Nachmittags das reizende Lustspiel „Renaissance“ vorgeht. Der 2. Feiertag bringt uns Nachmittags eine Wiederholung der „Regiments-töchter“ und Abends eine Neueinstudierung des Lustspiels „Die Großstadtlust“ und Morgens „Opernprobe“. Es ist das letzte Werk, welches der große Meister geschrieben hat, und was es ihm leider nicht mehr vergönnt, von dem glänztigen Erfolg der Premiere, die in Frankfurt a. M. erfolgte, Nachricht zu erhalten, da er am selben Tage seine Augen für immer schloß. Eingeleitet wird die „Opernprobe“ durch eine flott komponierte Ouverture und die muntere entworfenen Orchesterprobe, die einen höchst wirkungsvollen Beginn erzeugen. Bedeutungslos sind noch mehrere Ensemblestücke wie z. B. Nr. 5, Wir stellen uns dem Herrn Grafen vor“, Nr. 9, Ich bin ein Mann“ und das wirksam zu Ende führende Finale Nr. 10, „Daß man unsern Eifer lobt“, welche Stücke lebhaft an die Glanznummern in Har, Waffenschmied und Wilhelm's erinnern, sodas die „Opernprobe“ hier sicher großen Beifall finden wird. Am dritten Feiertag kommt Bizet's „Carmen“ zur Aufführung, worin sich Herr Kuhlmann, der für den zum 1. aus dem Ensemble ausschei-

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 29. März. Eine Aenderung des Lotterienplans ist, wie in Kollekturen freigegeben, seitens der preussischen Lotterie-Direktion beabsichtigt und soll eventuell noch in diesem Jahre zur Durchführung gelangen. Nach der uns gewordenen Mitteilung sollen die Zehntel-Anteile gänzlich entzogen und hierfür die 1/2-Anteile entsprechend vermehrt werden. Man hofft hierdurch der augenblicklich sich noch immer fühlbar machenden Kalamität in dem Absatz der Loos-Anteile entgegenzutreten, da ja bei dieser Aenderung zur Unterdrückung eines Looses nicht zehn, sondern nur acht Spieler erforderlich sind.

In den Zentralhallen verabschiedet sich während der Feiertage das gegenwärtige, mit Recht so gutartige Ensemble und finden täglich zwei Vorstellungen statt, von denen die Nachmittags-Vorstellungen um 4 1/2 Uhr bei halben Preisen vor sich gehen. Am Dienstag findet nun eine Abend-Vorstellung statt, in welcher sich ein gänzlich neues Ensemble mit einer Reihe erstklassiger Kräfte vorstellt.

Die Leipziger Sänger (Dir. G. Zimmermann), welche vom 1. April ab in der „Philharmonie“ auf kurze Zeit in Tätigkeit treten, sind liebe Bekannte, denn schon seit mehreren Jahren halten sie mit gewisser Regelmäßigkeit hier Einkehr, um durch ihre Kunst Freude und Erheiterung herbeizuführen. Wie uns mitgeteilt wird, sind neben den benährten älteren Mitgliedern neue Kräfte für die Gesellschaft verpflichtet worden, und zwar solche, die insbesondere als Quartett- und Singelänger (Tenorist und Baritonist) über eine bedeutende künstlerische Leistungsfähigkeit verfügen. Aber auch der Spielplan der Gesellschaft ist ungeschaltet und hochkomplizierte neue Einzelvortrüge und Gesangsstücke werden in Aussicht gestellt. Somit wird der bevorstehenden Spielzeit sicher auch wieder der gewöhnliche Erfolg beschieden sein.

Im Stadttheater geht morgen Abend die vierte Aufführung von Rich. Wagner's „Siegfried“ in Scene, dem Nachmittags das reizende Lustspiel „Renaissance“ vorgeht. Der 2. Feiertag bringt uns Nachmittags eine Wiederholung der „Regiments-töchter“ und Abends eine Neueinstudierung des Lustspiels „Die Großstadtlust“ und Morgens „Opernprobe“. Es ist das letzte Werk, welches der große Meister geschrieben hat, und was es ihm leider nicht mehr vergönnt, von dem glänztigen Erfolg der Premiere, die in Frankfurt a. M. erfolgte, Nachricht zu erhalten, da er am selben Tage seine Augen für immer schloß. Eingeleitet wird die „Opernprobe“ durch eine flott komponierte Ouverture und die muntere entworfenen Orchesterprobe, die einen höchst wirkungsvollen Beginn erzeugen. Bedeutungslos sind noch mehrere Ensemblestücke wie z. B. Nr. 5, Wir stellen uns dem Herrn Grafen vor“, Nr. 9, Ich bin ein Mann“ und das wirksam zu Ende führende Finale Nr. 10, „Daß man unsern Eifer lobt“, welche Stücke lebhaft an die Glanznummern in Har, Waffenschmied und Wilhelm's erinnern, sodas die „Opernprobe“ hier sicher großen Beifall finden wird. Am dritten Feiertag kommt Bizet's „Carmen“ zur Aufführung, worin sich Herr Kuhlmann, der für den zum 1. aus dem Ensemble ausschei-

denen Herrn Richter für den Rest der Saison als (prüflicher) Vorort verpflichtet ist, als „Escamillo“ vorzuführen wird.

(Personalveränderungen im Bereich des 2. Armee-Korps.) Der zur Dienstleistung bei der Militär-Intendantur kommandierte Oberleutnant Rogoznowski ist 6. p. vom Infanterie-Regiment Nr. 49 in behufs Verwendung im Intend.-Dienst zu den Offizieren seines Regiments übergeführt. Zum Oberzahlmeister befördert Zahlmeister Zanotte vom 5. weipr. Inf.-Regt. Nr. 148. Die Garn.-Verwalt.-Inspektoren Marschner in Kolberg und Schubert in Belgard sind nach Wittenberg bezw. Kolberg verlegt.

Zu Zentralhallen-Theater werden an jedem der beiden Osterfeiertage zwei Vorstellungen gegeben, Nachmittags 7 1/2 und Abends 8 Uhr anfangend. Für die Nachmittags-Vorstellungen, in welchen das aussergewöhnliche Programm ebenso vollständig wie Abends zur Aufführung gelangt, sind nur halbe Eintrittspreise zu entrichten. — Dienstag, den 1. April, findet der letzte Programmwechsel in dieser Spielzeit statt. — Der Tunnelkonzert im Fest, wie auch die folgenden Tage, die Gauskapelle bei freierm Eintritt.

Zentralhallen-Theater.

Ein hoher Kunstgenuss, so schreibt man uns, wird allen Sangeslustigen und Gesangliebhabern hier in den nächsten Tagen dargeboten werden. Der Direktion des Zentralhallen-Theaters ist es nämlich gelungen, Signorina Berera, die italienische Nachtigall, ab 1. April für ein kurzes Gastspiel zu gewinnen. Sign. Berera, deren Leistungen als Solistensängerin überall, wo sie bisher auftrat, die Kunstverständigen zu heller Begeisterung hingerissen haben, besitzt einen glodenreinen, klaren Sopran und grengt die Stimme in ihrem Umfange und der äußerlich klingenden, herrlich schönen Höhe geradezu an das Unglaubliche. In jenen Regionen, wo andere Stimmen nur noch wie in verdünnter Luft und mit dem Bewußtsein der Gefahr sich zu bewegen pflegen, von „h“ bis „f“, ja sogar bis zum in verlangen „g“ ist Zrl. Berera erst recht zu Hause und beherrscht diese Töne mit Leichtigkeit in allen Anlagarten und bis zu langer Dauer. Die Dame ist dadurch im Stande, u. A. jenes non plus ultra von Schwierigkeit, die Arie der Königin der Nacht aus Mozart's Zauberflöte tadellos in der Original-Tonart herauszubringen, was nur sehr wenigen Sängern möglich sein dürfte. Es sei noch erwähnt, daß Zrl. Berera ihre Ausbildung in Rom bei Prof. Ugolino und dem berühmten Prof. Cottoni an der „Academia di Sa. Cecilia“ genossen hat.

Wir der Bitte um Veröffentlichung erhalten wir folgende Zuschrift: Ohne jede Verrechnung nennt der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband eine Zusammenkunft aus den Kreisen seiner Mitglieder zu Ostern „Deutscher Handlungsgehilfenstag“, trotzdem sowohl von den anderen kaufmännischen Vereinen, wie von den Tageszeitungen und Fachblättern dieser Unfug wiederholt gefengetzt wurde. Die diesjährige Veranstaltung in Magdeburg verdient diesen Namen um so weniger, als allein fünf Referate an einem Vormittag gehalten werden, also eine Besprechung ebensowenig wie in früheren Jahren erfolgt.

Wie schon berichtet, wird mit dem heutigen Tage im Restaurant „Zum Goldenen Jollern“ ein für Stettin neues Bräu, das Breslauer Gaase-Bier, eingeführt. Der Anstich erfolgt Abends um 6 Uhr und bietet sich damit den Bierkennern Gelegenheit, die Güte des „Stoffes“ zu erproben. In der Reichshauptstadt ist das Bräu längst bekannt und sowohl im Haushalt wie in vielen öffentlichen Betrieben mit sich stetig steigendem Abzuge eingeführt. Nicht unerwähnt mag endlich bleiben, daß die E. Gaase'sche Brauerei in Breslau sich zu einer der bedeutendsten Brauereien Deutschlands emporgearbeitet hat und am 30. September 1901 mit einem Jahres-Ausstoß von 30 Millionen Liter abschließen konnte.

Aus dem Schaufenster eines in Saule Elsbethstraße 6 befindlichen Ladens wurden Schuhwaaren im Werthe von annähernd 1500 Mark gestohlen. Die Diebe haben die Schwelgebe des Schaufensters zertrümmert. — Im Hause Löwestr. 4 wurde gestern Nachmittag eine Wohnung mittelst Feuer

Abonnements-Einladung auf die „Stettiner Zeitung“.
Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat April auf die einmal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 35 Pfg., mit Bringerlohn 50 Pfg. Die „Stettiner Zeitung“ wird bereits am Abend ausgegeben.
Die Redaktion der „Stettiner Zeitung“.

Pädagogium Ostrau bei Fflehne.
Pensionat und höhere Lehranstalt auf dem Lande nimmt zu Ostern neue Zöglinge in alle, am liebsten in die unteren Klassen, auf und entlässt seine Schüler mit dem Berechtigungs-Zeugnisse zum einjährigen Dienst.
Mit Genehmigung der Königlichen Regierung
Fünfundzwanzigster grosser Pferdemarkt in STETTIN
verbunden mit
Prämierung und einer Pferde-Lotterie am 2. bis 6. Mai 1902.
Hauptgewinne:
15 vollständige Equipagen, darunter 2 Viererzüge, 6 Zweispänner, 7 Einspänner, und zusammen 100 Reit- und Wagenpferde.
Es werden 400 000 Loose à 1 Mark ausgegeben und ist der Vertrieb der Firma
Carl Heintze in Berlin W., Unter den Linden 3 übergeben.
Eine Auszahlung der Gewinne in Geld ist ausgeschlossen.
Anmeldungen zum Pferdemarkte werden an das Comité des Stettiner Pferdemarktes, Stettin Selbhausbollwerk 3, baldmöglichst, spätestens bis 15. April erbeten, da solche später nur nach Massgabe des vorhandenen Platzes berücksichtigt werden können.
Das Comité des Stettiner Pferdemarktes.
Der Vorsitzende.
Hellmuth Schröder.

Paris 1900: Grand Prix.
R. WOLF MAGDEBURG-BUCKAU.
Brennmaterial ersparende
LOCOMOBILEN
mit ausziehbarem Röhrenkessel
von 4-300 Pferdekraft
- dauerhafteste und zuverlässigste -
Betriebsmaschinen
für Industrie und Landwirthschaft.
Ausziehbarer Röhrenkessel, Centrifugalpumpen, Dreschmaschinen bester Systeme.
Filiale in Berlin W., Friedrionstraße 59/60 (Equable).

Technikum Sternberg
(Mecklenb.) f. Maschinen- u. Electri-
gen., Techn., Werkn.-u. Electr.-
jahr. Kursus. Lehrwerkstätte.

Russische steuerfreie 4% Staatsanleihe von 1902.
Wir sind beauftragt, Zeichnungen auf obige Anleihe zum Course von 97 1/2 % provisionsfrei bis 3. April a. c. entgegenzunehmen

Gieb Acht! über das, was Dir für Dein Kleid verkauft wird.
Es bleibt doch wahr: Die besten Zuthaten sind die billigsten!
Darum, Ihr Hausfrauen, verlangt nur:
Mehrl-Schutz-Borde „Primissima“ mit Aufdruck: „Vorwerk“
Wollene Schutz-Borde „ „ „ „ „Vorwerk“
Schweiss-Blätter (Ticot- u. Gummi-Platten) „ „ „ „ „Vorwerk“
Kragen-Einlage, speciell „Practica“ mit Carton-Aufdruck „ „ „ „ „Vorwerk“
Die Marke „VORWERK“ verbürgt eine unerreichte Qualität und Zweckdienlichkeit der Fabrikate.
Jedes bessere Geschäft führt die Vorwerk'schen Fabrikate.

Gildemeister's Institut Hannover, Leopoldstr. 3.
Erziehungs- und Vorbereitungsanstalt. Anerkannt gut. Kleine Klassen. Möglichst individuelle Behandlung. Erfahrene u. gebiegene Lehrkräfte. Penfion und gewissenhafte Beaufsichtigung. Die Anstalt umfasst die Klassen von Sexta bis Decima mit gym. u. realgym. Lehrplan u. führt ihre Schüler bis zur Maturitätsprüfung. Besondere Klassen f. die Vorbereitung zum Einj.-frei- u. Fahrlehrer-Examen. In den Schuljahren 99/00 u. 00/01 befaßten 196, Mts. 01 befaßten 53 Zöglinge d. Anstalt ihre Prüfungen. Prospekt u. nähere Mittheilung b. d. Director des Instituts H. M. S. (S.)

Pommersche Depositenkasse und Wechselstube der Bank für Handel und Industrie
Rossmarkt 5.

Stottern, Stammeln und Viapeln heilt
H. Lesecke, Lehrer,
Stettin, Falkenwalderstr. 123. III.

Technikum Hainichen
für Maschinen- u. Elektrotechnik.
Praktikum f. Masch. u. Elektr.
Staat. Oberstufe. Progr. kostenfrei.
Director: E. Bille.

Sanatorium Dr. Wiesel
Bad Jämsen i. Thür. 540 m
Sanatorium Dr. Wiesel (vorm. San.-Rat Dr. Pellers Kuranstalt). Das ganze Jahr geöffnet. Prospekte gratis durch den Besitzer und leitenden Arzt. Arzt wohnt im Hause.

Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen
haben sich bei Influenza-Epidemien glänzend bewährt. Verhüten Sie nicht, sollte bei dem ersten Auftreten aller Erkältungen, die mit Erkrankungen der Respirationsorgane verbunden sind, zu gebrauchen. Sie bringen da mancher schweren Krankheits her und ersparen sich spätere Tereur.
Für nur 85 Pfg. per Schachtel erhältlich in allen Apotheken, Droger., u. Mineralwasser-Handlungen.

Emil Schumann, Firma a./E.
 Wellbekannte Züchterei tiefstourenreicher
Kanarienedelroller.
 Prämiert mit höchsten Auszeichnungen
 Versandt unt. Gar. f. Werth u. leb. Ank. g.
 Nachn. Mk. 8, 10, 12, 15, 20 p. Stück.
 Zuchtweibchen Mk. 1,50.

FAHRRÄDER
 PREISE v. M. 80.- an
 UND ZUBEHÖR
 kauft man am besten
 direct von der
NORD-METALLWAREN MANUFACTUR
GOLDSCHMIDT & MINDUS, HAMBURG
 Preisliste gratis!

Lanolin-Seife mit dem Pfeilring.
 Rein, mild, neutral. Preis 25 Pfg.
 Eine Fettseife ersten Ranges.
Lanolinfabrik Martinikenfelde.
 Auch bei Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin achte man auf die
 Marke Pfeilring.



H. Paucksch Act.-Ges.
 Landsberg a. Warthe
 liefert

Kalksandstein-Fabriken
 zur Herstellung von Mauersteinen
 aus Kalk und Sand.
 Zwölf Fabriken bereits eingerichtet mit
 Apparaten eigenen Systems.
 Ausführliche Offerten sowie technische Berathung kostenlos.

Electromotore

Dynamos,
 (auch auf Miete). Stets gebr. Maschinen
 auf Lager.
C. Fuchs, Berlin SW. 19.
 Nur 8 1/2 Mark! franco jeder
 Bahnstation
 kosten 50 Meter —
 1 Mtr. breites — bestes,
 verzinktes Drahtge-
 flecht zur Anfertigung
 von Gartenzäunen,
 Hühnerhöfen,
 Wildgatter. Man verlange über alle Sorten
 Geflecht, Stachel- u. Spalierdraht Preisliste
 No. 72 und Gebrauchsanleitung gratis von
J. Rustein, Ruhrort a. Rh.

Hotel du Nord

Stettin
 Breitestraße 26/27.

Einem hochverehrten Publikum die ganz ergebene Mittheilung, daß ich am
 1. April cr. das

Hotel du Nord

pachtweise übernehmen und unter meiner Leitung fortführen werde.
 Meine 17jährige Thätigkeit als Oberkellner im obigen Hotel bürgt dafür, daß
 ich auch ferner ein hochverehrtes Publikum sowie die geehrten Reisenden in jeder Hinsicht
 zufrieden stellen werde. Das Hotel wird vollständig renovirt und mit allem Kom-
 fort ausgestattet.

Ganz besonders werde ich auch für eine vorzügliche Küche und für gute reine
 Weine, Getränke zc. Sorge tragen und bitte nun höflichst um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll
 erbeugt

Robert Franz.

Amerikanische Glanz-Stärke



von
Fritz Schulz jun. Aktiengesellschaft, Leipzig
 garantiert frei von allen schädlichen Substanzen.

Diese bis jetzt unübertroffene Stärke hat sich ganz außerordentlich be-
 währt; sie enthält alle zum guten Gelingen erforderlichen Substanzen in dem
 richtigen Verhältnis, so daß die Anwendung stets eine sichere und
 leichte ist. Der vielen Nachahmungen halber beachte man obiges Fabrik-
 zeichen (Globus), das jedem Paket aufgedruckt ist. Preis pro Paket 20 Pf. Zu haben in fast
 allen Colonialwaaren-, Droger- und Seifenhandlungen.

**Specialhaus für Papier-
 und Lederwaren.**

Postkarten
 mit Blumen zc. (kein Ausschlag) das Stück
 einen Pfennig,
Postkarten-Neuheiten
 à 2, 3, 5, 10, 15 und 25 Pfennig,
Postkarten-Albums
 von 32 Pfennig an,
Ordnungsmappen
 zu 20 und 38 Pfennig zc.,
Censurenmappen,
Relief-Albums
 zu 35, 38, 55 Pfennig zc.
 empfiehlt
R. Grabmann,
 Breitestr. 42,
 Lindenstr. 25. Kaiser-Wilhelmstr. 3.

„Zum Hohenzollern“.

Spezial-Ausschank der Brauerei E. Haase-Breslau.

Einem geehrten Publikum die ergebene Mittheilung, dass ich mit dem heutigen Tage den
Spezial-Ausschank der so berühmten Biere aus der Brauerei E. Haase-
Breslau übernommen habe und

von Sonnabend Abend 6 Uhr ab

zum Ausschank bringe.

In der Gewissheit, dass ich durch Einführung des renommirten Haase-Bräus einem viel-
 seitig gehegten Wunsch des hiesigen Publikums nachkomme, bitte ich mein neues Unternehmen durch
 Wohlwollen und regen Zuspruch unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

f. Hausknecht, Koch.

A Commission Agent and Ship
 broker in Shetland, with splendid
 connection Amongst Herring
 Curers wishes to represent and
 buy for a thoroughly reliable
 Stettin House. Can give highest
 references.

Apply:
 X. Office of this Paper.

Heirats-Anruf an Bürger
 und Adelstand.
 600 reiche Partien auch Silber erhalten
 sofort zur Auswahl. Senden Sie mir Adresse
 „Reform“, Berlin 14.

Wie Dr. med. Hair vom
Asthma
 sich selbst und viele hunderte Patienten heilte,
 unentgeltlich dessen Schrift.
Contag & Co., Leipzig.

Damen-Confection!

Frühjahrs- und Sommer-Neuheiten.

| | | | |
|--|---|---|---|
| Jackets und Paletots aus schwarzem Corkscrew und hellfarbigem Tuch 4,50, 6, 7,50, 9, 11 bis 16 Mk. | Jackets und Paletots aus feinstem schwarzem Tuch und Corkscrew mit Seide gefüttert, breiten Application, 17,50, 19, 21, 23 bis 36 Mk. | Paletots und lange Mäntel aus englischen Stoffen mit carrirter Abseite 9, 10,50, 11, 13 bis 27 Mk. | Schwarze Frühjahrskragen aus gutem Craling, Corkscrew und Tuch mit eleganter Soutachgarnirung u. Taffetapplication, bis 120 cm lang, 5,50, 7, 9,50, 11, 13,50 bis 31 Mk. |
| Golf- und Gummi-Capes, Tailleur made-Façon, aus engl. Stoffen mit carrirter Abseite in allen Farben 5,75, 6,50, 8, 9,50, 11 bis 23 Mk. | Costumes, Jacken-, Paletot-, Bolero- und Blousen-Façon in grösster Auswahl, 8,75, 9,50, 11, 13,50, 15 bis 39 Mk. | Kleider-Röcke, Alpacca, Cheviot, Satin, Tuch, Homespunne, in allen Längen und Weiten vorrätig, 2,50, 2,75, 3,50, 5, 7,50, 10 bis 23 Mk. | Morgenröcke und Matinées. Barchend, Cheviot, Tuch, in schönsten schotten und uni Farben 1,75, 2,50, 3,25, 5, 6,50, 8 bis 24 Mk. |
| Blousen in Barchend, Wollstoff, Wasch-Mull mit Unter- taillen, Seide und Sammet in den neuesten Streifenmustern, 75 Pf., 1, 1,40, 2,50, 3,25 bis 28 Mk. | Backfisch u. Kinder-Paletots in den schönsten Farben, sowie weisse Lammfelljacken in allen Grössen vorrätig, 2,50, 3,25, 3,75, 4,50, 6 bis 13 Mk. | Kinderkleidchen, bis 115 cm lang, Barchend, Cheviot, Sammet, Plüsch, in allen neuesten Farben, sowie weiss Cheviot und Batist mit Stickerei, 60 Pf., 1,25, 1,75, 2,50, 3,90 bis 16 Mk. | Knaben-Anzüge, Peejacks-Capes, Blousen-, Jacken-, Kittel-Façons, in farbigem und blauem Cheviot, sowie Kammgarnbeige-Stoffen und Sammet, 2,50, 3,25, 4,80, 6,50 bis 14 Mk. |

Abteilung Herren-Confection!

Anzüge. Paletots. Raglans. Imprägnirte Regenmäntel. Hosen. Weisse und farbige Westen
 Grösste Auswahl.
 in den neuesten Mustern u. modernsten Formen
 Stück 2,90.

Warenkaufhaus Aronheim & Cohn,

Breitestr. 29-30.